

Familienpolitik war in der Bundesrepublik Deutschland lange Zeit auf das Modell des verheirateten (meist männlichen) Alleinverdieners ausgerichtet. Wichtige ihrer Instrumente setzten an der Ehe an. Der gesellschaftliche Wertewandel und die stärkere Orientierung von Frauen an der Erwerbstätigkeit führten zu einem Prozess, der als „Erosion der Familie“ beschrieben wurde. Die Schwierigkeiten, Erwerbs- und Familienarbeit unter einen Hut zu bringen, führten vermehrt dazu, dass Menschen ihre Kinderwünsche nicht in dem von ihnen eigentlich erhofften Maße realisierten.

Die traditionelle Familienpolitik, die als Normalfall voraussetzte, dass „die Leute immer Kinder kriegen“, führte aber unintendiert auch dazu, dass Familien im Vergleich zu Kinderlosen tendenziell wirtschaftlich schlechter gestellt wurden. Vor allem Familien von Alleinerziehenden wurden, wie auch Mehrkinderfamilien, häufig in schwierige wirtschaftliche Lagen gebracht.

Trotz erheblicher Änderungen und einem bedeutenden Ausbau der sozialen Infrastrukturen zur Unterstützung von Familien in den letzten Jahren und Jahrzehnten haben zentrale Elemente dieser Familienpolitik weiter Bestand.

Im Inland und v.a. im Ausland gibt es deutliche Hinweise darauf, dass eine Familienpolitik, deren Leistungen stärker an den Kindern ansetzt und eine gleichmäßigere Erwerbs- und Familienbeteiligung in Partnerschaften ermöglicht, zu einem „Aufschwung der Familie“ führen kann. Strukturelle Rahmenbedingungen, die an den Erfordernissen von Familien und Kindern in ihrer Vielfalt und Unterschiedlichkeit ansetzen, ermöglichen es den Menschen, gehegte Kinderwünsche zu realisieren und Familie zu leben.

Für die Familienpolitik wurde daher ein Perspektivenwechsel gefordert (https://www.eaf-bund.de/documents/Veroeffentlichungen/Positionspapier-In_Verantwortung_fr_Kinder.pdf): Demzufolge ist das subsidiäre Verhältnis von Familie, Gesellschaft und Staat neu auszutarieren: Gesellschaft und Staat sind gefordert, Familien stärker zu unterstützen, aber nicht, sie zu ersetzen. Der Workshop soll zur Klärung der Frage beitragen, wie ein solches neues Gleichgewicht in konkreten, aktuell diskutierten Politikfeldern ausgestaltet werden kann.

Sie sind herzlich eingeladen, sich an der Diskussion dieser Frage zu beteiligen.

Prof. Dr. Ursula Rust, bigas, Universität Bremen; Vorsitzende des Beirats, Evangelische Arbeitsgemeinschaft Familie eaf e.V.
Dr. Joachim Lange, Tagungsleiter,
Dr. Stephan Schaede, Akademiedirektor,
Evangelische Akademie Loccum

TAGUNGSGEBÜHR:

100,- € für Übernachtung, Verpflegung, Kostenbeitrag. Für Schüler/innen, Auszubildende, Studierende, Freiwilligendienstler sowie Arbeitslose **Ermäßigung nur gegen Bescheinigung** auf 50,- €. Eine Reduzierung der Tagungsgebühr für eine zeitweise Teilnahme ist nur nach vorheriger Abstimmung möglich.

ANMELDUNG:

an die **Evangelische Akademie Loccum, Münchehäger Str. 6, 31547 Rehburg-Loccum, Tel. 05766 / 81-0, Fax 05766 / 81-99 114** oder im Internet unter <http://www.loccum.de/programm/anmeldung.html>

oder per E-Mail an das Sekretariat (s.u.). Sollten Sie Ihre Anmeldung nicht aufrechterhalten können, teilen Sie uns das bitte umgehend mit. Bei einer Absage nach dem **06.03.2019** müssen wir 25% der Tagungsgebühr in Rechnung stellen. Falls Sie eine Bestätigung Ihrer Anmeldung wünschen, teilen Sie uns bitte auf der Anmeldekarte Ihre E-Mail-Adresse mit!

ÜBERWEISUNGEN:

Konto der Kirchlichen Verwaltungsstelle Loccum **unter Angabe Ihres Namens und der Buchungsnummer 12591:**
Ev. Bank eG Kassel
IBAN: DE36 5206 0410 0000 0060 50 BIC: GENODEF1EK1

TAGUNGSLEITUNG: Dr. Joachim Lange Tel. 05766 / 81-241
Joachim.Lange@evlka.de

SEKRETARIAT: Cornelia Müller Tel. 05766 / 81-114
Cornelia.Mueller@evlka.de

PRESSEREFERAT: Florian Kühn Tel. 05766 / 81-105
Florian.Kuehl@evlka.de

ANREISE:

Anreiseinformationen finden Sie im Internet unter:
<http://www.loccum.de/akademie/anreise.html>

ACHTUNG:

Direkte Verbindung zur Akademie mit Zubringerbus am **13.03.2019** um **14.50 Uhr** ab Bahnhof Wunstorf, **Ausgang ZOB**. Am **14.03.2019** zurück; Ankunft Wunstorf ca. **16.30 Uhr**. **Bitte unbedingt anmelden, Plätze sind begrenzt!**

Die Akademie im Internet: <http://www.loccum.de>

Subsidiarität in der Familienpolitik:

Auf der Suche nach einem neuen Gleichgewicht

In Kooperation mit

bigas

Bremer Institut für Gender-, Arbeits- und Sozialrecht

und dem Beirat der



Workshop

13. bis 14. März 2019

Medienpartner

NDRInfo
www.ndr.de/info

Mittwoch, 13. März 2019

15:30 Anreise der Teilnehmer/innen zum Nachmittagskaffee

16:00 Begrüßung und Einleitung

Dr. Joachim Lange, Evangelische Akademie Loccum
Prof. Dr. Ursula Rust, Bremer Institut für Gender-, Arbeits- und Sozialrecht bigas, Fachbereich Rechtswissenschaften, Universität Bremen; Vorsitzende des Beirats, Evangelische Arbeitsgemeinschaft Familie eaf e.V.

Familie zwischen Erosion und Renaissance? Aktuelle Entwicklungen

Kerstin Ruckdeschel, Forschungsbereich Familie und Fertilität, Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung, Wiesbaden

PANEL 1 RECHT AUF KINDER ODER KINDERRECHTE?

16:30 Moderation: *Dr. Joachim Lange*

Kinderwünsche und ihre Realisierung

Kerstin Ruckdeschel, Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung, Wiesbaden

Ausweg Reproduktionsmedizin?

Aktuelle ethische Herausforderungen

Ruth Denkhaus, Zentrum für Gesundheitsethik, Hannover

Kindeswohl als verfassungsrechtliche Herausforderung bei reproduktionsmedizinischer Unterstützung

Prof. Dr. Ursula Rust, Beirat eaf und bigas, Bremen

18:30 Abendessen

19:30 Recht auf Kinder oder Kinderrechte?

Sozialstaatliche Prioritätensetzungen

Gemeinsame Diskussion mit den Ref. des Tages eingeleitet durch einen Input von *Wolfgang Hötzel*, Vizepräsident, Evangelische Arbeitsgemeinschaft Familie eaf und Beirat eaf, Mainz

Donnerstag, 14. März 2019

08:15 Morgenandacht
anschl. Frühstück

PANEL 2 FAMILIENPOLITIK NACH PILLENKNICK UND WERTEWANDEL

09:30 Moderation: *Dr. Joachim Lange*

Anstehende Fragen im evangelischen Ehe- und Familienverständnis und ihre familienpolitischen Implikationen

Dr. Stephan Schaebe, Direktor, Evangelische Akademie Loccum und Mitglied der Kammer für Theologie der EKD

Ermöglichen von Familie als Ziel von Familienpolitik?

Prof. Dr. Margarete Schuler-Harms, Professur für öffentliches Recht, Helmut-Schmidt-Universität / Universität der Bundeswehr, Hamburg

Finanzielle Unterstützung von Familien: Reformbedarfe und -optionen

Prof. Dr. Miriam Beblo, Professur für Volkswirtschaftslehre, insb. Arbeitsmarkt, Migration, Gender, Universität Hamburg

Gemeinsame Diskussion

12:30 Mittagessen

PANEL 3 SUBSIDIARITÄT NEU AUSTARIEREN

13:30 Moderation: *Dr. Insa Schöningh*, Bundesgeschäftsführerin, Evangelische Arbeitsgemeinschaft Familie eaf, Berlin

Familie ermöglichen

Rosemarie Daumüller, Geschäftsführerin, Landesfamilienrat Baden-Württemberg und Beirat eaf, Stuttgart

Am Beispiel des SGB VIII

Prof. Dr. Kerstin Feldhoff, Rechtswissenschaft, Fachbereich Sozialwesen, Fachhochschule Münster und Beirat eaf

Kinderwünsche Selbstständiger – Realisierungsmöglichkeiten?

Dr. Kirsten Knigge, Rechtsanwältin, Bremen

Abschlussdiskussion

15:30 Kaffee und Kuchen

15:50 Abfahrt des Busses nach Wunstorf (Bhf.)
(Ankunft ca. 16.30 h)